

„KUNST AUF HALDE“

Am 11. September 2005 startete unser Projekt KUNST AUF HALDE

Der größte „künstliche Berg“, die Berghalde Ensdorf, Symbol für den einst leistungsfähigen Bergbaustandort, liegt mitten im Saarland, ragt aus dem Saarlouiser Becken heraus und prägt die Landschaft.

Die Jahrzehnte anhaltende Kohle-Dauerkrise, der immer wieder neue Umstrukturierungs- und Neuorientierungsversuche entgegen gesetzt werden, bewegt auch die Künstlerschaft. Wir sehen es als eine unserer Aufgaben an, auf gesellschaftliche Entwicklungen hinzuweisen, Bewertungen in Frage zu stellen, aus einer unabhängigen Position heraus zu agieren, zum Nachdenken anzuregen. „Kunst auf Halde“ ist ein solches Projekt.

Die Saarländer sind eng verbunden mit dem Bergbau, entsprechend groß war die Resonanz auf unsere Veranstaltung. Ganze Familien pilgerten zur Eröffnung auf die Halde. Straßen wurden sicherheitshalber abgesperrt. Feuerwehr und Rotes Kreuz standen in Bereitschaft, Rundfunk, Fernsehen und Presse berichteten über einen längeren Zeitraum. Viel Lob, viel Kritik titelte eine Zeitung. Genau diese kontroversen Auseinandersetzungen haben wir angestrebt, sie bewegen und setzen Kräfte frei. Die Kohle-Situation im Saarland birgt nicht nur finanzielle Probleme, nicht zu unterschätzen sind die psychologischen.

Bergarbeiter waren vor Jahrzehnten privilegiert – sie hatten ihr gutes Auskommen, waren angesehen, förderten das „schwarze Gold“. Nun ist dieser Berufszweig eine Last für das Land, muss entsorgt, abgewickelt werden.

21 Exponate thematisieren diese saarländische Industriekultur und –geschichte. Auf dem entstandenen Industrie-Kunstweg kann sich der Betrachter damit auseinandersetzen, Stellung beziehen.

Der Industrie-Kunstweg war von vorneherein so angelegt, dass ein Teil zum festen Bestand auf der Halde wird, eine anderer Teil temporär – also ebenso renaturiert wird wie letztlich die Halde selbst – wobei wir schon beim Grundkonzept der KUNST AUF HALDE wären.

Kunst als Teil menschlicher Arbeit mit allem was dazugehört: Größe und Grenzen von Menschen, Technik und Gefühle, Hoffnungen und Erinnerungen. Viele Arbeiten auf der Halde verwandeln solche Gedanken durch Einsatz von Material, das selbst aus dem Bergbau stammt, in Sichtbares.

Zwei Beispiele:

„Himmelsleiter“

Von einer Projektgruppe innerhalb des Projektes entwickelt (Julia Baur, Brigitte Morsch, Ursel Kessler, Maria Montnacher-Becker)

Auf der Kuppe der Berghalde ist eine riesige, in den Himmel ragende Holzleiter installiert, ein im Gegenlicht liegender Acker trägt die aus Grünkohl bestehende „Erdleiter“: Auf- und Absteigen, werden vergehen.

Ferdinand Herrmanns „Sonnenbogen“

Ein Stahlbogen, der Untertage die Stollen stützte, steht nun, ans Licht geholt, gelbleuchtend auf der Halde.

Gerade weil das Bergbauproblem Politik und Gesellschaft bewegt, erfuhr unser Projekt Unterstützung aus den verschiedensten Richtungen: Ministerpräsident, Kultusministerium, Landrätin, Bürgermeister, Banken, Unternehmen, Architekten, Gartenbaubetriebe usw. Der Bauhof Ensdorf leistete außerordentlich wertvolle Hilfe bei Aufbau und Stabilisierung der Exponate. Dies alles gibt uns den Mut, das Projekt im Jahr 2009 fortzusetzen mit neuem Blick auf die neue Situation.

Zur Zeit diskutieren Gegner und Befürworter des Saarbergbaus wieder einmal heftig, insbesondere nach den schweren Erderschütterungen. Die endgültige Zechenschließung hätte immer noch extreme Auswirkungen auf die saarländische Wirtschaft.

Eine Projektgruppe ist bereits gegründet, sie hat ihre Arbeit aufgenommen.

Im Sommer 2009 werden wir das Ergebnis präsentieren.

Monika Schrickel